

Ausschnitte aus dem Bericht der Schweizer Zeitung „Tagesanzeiger“ Eine der größten Schweizer Tageszeitungen, gegründet 1893, täglich rund 500.000 Leser auch außerhalb der Schweiz.



Kommt die Ein-Euro-Note?

Politiker in Paris fordern ein Pendant zur Ein-Dollar-Note. Es ist nicht das erste Mal, dass ein EU-Land eine solche Initiative startet.



Bald nebeneinander in Europa ? 1 Euro Münze und Banknote

Der französische Abgeordnete **Louis Giscard d'Estaing** kämpft seit Jahren für eine neue Form des Geldes. Er will die **Ein-Euro-Note** einführen, wie die «**Süddeutsche Zeitung**» schreibt. Der Sohn des früheren französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing hat eine zehnköpfige Parlamentarier-Gruppe in der französischen Nationalversammlung gegründet, um mit vereinten Kräften seinem Ziel näher zu kommen.

«Der Schein würde nach dem Vorbild der Ein-Dollar-Note die internationale Stellung des Euro stärken», sagt Louis Giscard d'Estaing gegenüber der Zeitung. Im Unterschied zur Münze könne die Note gegen andere Währungen getauscht werden und sei deswegen für Touristen von außerhalb Europas interessant. Giscard verweist auf den [Dollar](#), der in Asien, Afrika und Lateinamerika Zahlungsmittel für Trinkgeld und andere kleinere Ausgaben sei. Weitere Vorteile der Note: Sie ist praktischer als die Münze und wiegt weniger. Italiener, Griechen, Belgier oder **Österreicher** sind ebenfalls für die Mini-Note.

Mehrheit der EU-Parlamentarier wollen die kleine Note Italien, Griechenland, Österreich und Slowenien haben sich in der Vergangenheit schon einige Male für Geldnoten im Wert von einem oder zwei Euro ausgesprochen.

. In Brüssel haben sich am 25. Oktober mehr als die Hälfte der Mitglieder des Europäischen Parlaments eine Motion unterstützt, welche die Einführung von Ein- und Zwei-Euro-Noten für notwendig hält.

Ausschnitte vom Tagesanzeiger 29.01.2010